



Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

INTEGRIERTER STUDIENGANG KULTURWISSENSCHAFTEN (MA)

Major Wissenschaftsforschung



Gegenstände und Zielsetzungen

Die Arbeit der Wissenschaften reicht mitten in unseren Alltag hinein. Medienwirksame Debatten zum Beispiel über die Folgerungen der Klimaforschung oder die Chancen und Risiken genetischer Diagnostik bilden dabei nur einen kleinen Ausschnitt. Gibt man sich genauer Rechenschaft, dann haben wissenschaftliche Erkenntnisse inzwischen an fast jedem Aspekt der Lebensführung teil: Sie stecken nicht nur in Technik und Medizin, sondern genauso zum Beispiel in der Produktauszeichnung im Supermarkt, der Gestaltung des Bildungssystems, in Begriffen wie <midlife crisis> oder <Überbevölkerung>, in denen wir unsere Lebensumstände erfassen und beschreiben, und genauso in der Geldanlage bei der Bank nebenan oder in den Warnhinweisen auf Zigarettenschachteln. Um so wichtiger ist es zu verstehen, wie Wissenschaften zu ihren Erkenntnissen gelangen, an welchen Stellen sich wissenschaftliches Wissen geltend macht und in welchen kulturellen Vorgaben sich die Wissenschaften heute bewegen. Der Major Wissenschaftsforschung im Rahmen des Integrierten Studiengangs Kulturwissenschaften (MA) bietet die Möglichkeit, sich mit diesen Fragen entlang der Geschichte, Theorie und Praxis der Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften auseinanderzusetzen. Vermittelt werden Grundlagenkenntnisse, die es gestatten sollen, aktuelle wissenschaftliche Debatten in ihren Voraussetzungen zu erfassen und in grössere historische und gesellschaftliche Zusammenhänge einzuordnen.

Im Anschluss an einen Bachelorabschluss mit Schwerpunkten in Geschichte, Soziologie, Literaturwissenschaft, Ethnologie oder Philosophie erlaubt der Major Wissenschaftsforschung eine Fokussierung des kulturwissenschaftlichen Masterstudiums auf die zentrale Rolle, welche die Wissenschaften für die Ausgestaltung der Lebensverhältnisse übernommen haben. Besonders geeignet ist der Studiengang auch für Bewerberinnen und Bewerber mit einem naturwissenschaftlichen Hintergrund, die Interesse an den Voraussetzungen wissenschaftlichen Wissens haben und ihre fachwissenschaftlichen Kenntnisse auf neue Tätigkeitsfelder hin öffnen wollen.

Ein Masterabschluss mit dem Major Wissenschaftsforschung bietet berufliche Anknüpfungspunkte beispielsweise in der Organisation und Öffentlichkeitsarbeit von Forschungsinstituten, Förderinstitutionen der Wissenschaften, Stiftungen und Kultureinrichtungen. Ein weiteres einschlägiges Feld bildet der Wissenschaftsjournalismus. Als Zusatzqualifikation bietet der Abschluss eine interessante Profilierung für Stellen im Finanzsektor und im Rechtswesen. Darüber hinaus kann der Masterabschluss auf ein Doktorat in Wissenschaftsforschung oder einem benachbarten geistes- und sozialwissenschaftlichen Fach hinführen.

Thematische und methodische Orientierung

Im Major Wissenschaftsforschung sind die Studieninhalte um die Leitbegriffe *Gegenstände*, *Praktiken* und *Konzepte* organisiert. Drei Fragekomplexe stehen im Fokus:

1. Was kennzeichnet wissenschaftliche Gegenstände, wie werden sie konstituiert und welche Veränderungen erfahren sie über die Zeit? Wie sind Politik, Ökonomie und Recht in ihre Entfaltung eingebunden? Bestehen zwischen den Gegenständen der Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften grundsätzliche Unterschiede?
2. In welchem Verhältnis stehen die Gegenstände der Wissenschaften zu den Praktiken ihrer Untersuchung? Welche Rolle spielen Verfahren und Instrumente in der Forschung? Wie sind die Akteure – Forschende, private Firmen, Institutionen, Gesetzgeber, Laien, Betroffene, die Öffentlichkeit – untereinander verbunden?
3. Welchen Status besitzen Theorien, Modelle und Prognosen in der Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse? Wo liegen die Grenzen wissenschaftlicher Aussagen? Welche Änderungen im Begriff von Wissenschaft lassen sich ausmachen? Was müssen wir uns unter einer <verwissenschaftlichten Gesellschaft> vorstellen?

Diese Fragen werden durch die Verbindung von historischen, wissenschaftstheoretischen und sozialwissenschaftlichen Ansätzen erschlossen. Programmatisch werden Überlegungen der «Historischen Epistemologie» und der «Science Studies» vorausgesetzt. Zum methodischen Repertoire gehören die Arbeit mit historischen Quellen und Artefakten, Text- und Bildanalyse, sowie Beobachtungs- und Interviewtechniken.

Thematisch gilt das Interesse in gleicher Weise den Natur-, den Sozial- und den Geisteswissenschaften. Lehrveranstaltungen haben sich in den letzten Jahren zum Beispiel mit der Rolle von Visualisierungen in der Klimaforschung, Schnittstellen von Wissenschaft und Recht in den <Life Sciences>, dem Archiv als Ort historischer Wissensproduktion, Bildern der Wissenschaft in Film und Literatur oder der Erforschung tierischer Lebenswelten beschäftigt. Generell stehen die Inhalte der Lehrveranstaltungen in enger Beziehung zu den aktuellen Forschungsinteressen der Mitarbeitenden.

Zulassungsvoraussetzungen und Studienprogramm

Voraussetzung für die Zulassung ist der Abschluss eines Bachelorstudiengangs in Kulturwissenschaften *oder* in Wissenschaftsforschung *oder* eines Bachelorstudiengangs, der mindestens 60 Cr in einer der Fachrichtungen Ethnologie, Geschichte, Literaturwissenschaft, Philosophie oder Soziologie beinhaltet. Bewerberinnen und Bewerber mit einem BA-Abschluss im Bereich der Natur- und Technikwissenschaften werden nach einer Prüfung im Einzelfall zugelassen.

Das Studienprogramm gliedert sich in einen Grundlagen- und einen Vertiefungsbereich. Im Grundlagenbereich wird ein Überblick über Fragestellungen und Begrifflichkeiten der Wissenschaftsforschung geboten, sowie – je nach Vorkenntnissen – in die methodischen Ansätze eingeführt. Der Vertiefungsbereich dient der näheren Auseinandersetzung mit den verschiedenen Aspekten wissenschaftlicher Tätigkeit entlang der drei Leitbegriffe *Gegenstände, Praktiken* und *Konzepte*.

Bei einer Regelstudienzeit von 4 Semestern sind insgesamt 120 Cr wie folgt zu erwerben:

- 10 Cr durch den geprüften Besuch der Einführungsvorlesung «Wissenschaftsforschung» (2 SWS, 2 Cr), durch den qualifizierten Besuch des Hauptseminars «Grundlagentexte der Wissenschaftsforschung» sowie durch den qualifizierten Besuch einer Methodenübung (je 2 SWS, je 4 Cr) im Major.
- 28 Cr durch den qualifizierten Besuch zweier Haupt- und zweier Masterseminare (je 2 SWS, je 4 Cr) und durch die Abfassung von zwei dazugehörigen Masterseminararbeiten im Major (je 6 Cr) (durch die belegten Veranstaltungen müssen zwei von drei Aspekten des Vertiefungsbereichs – *Gegenstände, Praktiken* und *Konzepte* – abgedeckt werden).
- 10 Cr durch den qualifizierten Besuch eines Masterseminars (2 SWS, 4 Cr) und durch die Abfassung einer dazugehörigen Masterseminararbeit in einem vom Major unterschiedenen Fach (6 Cr).
- 28 Cr durch freie Studienleistungen.
- 4 Cr in Sozialkompetenz.
- 10 Cr durch die Absolvierung der mündlichen Masterprüfung.
- 30 Cr durch die Masterarbeit.

Musterstudienplan MA Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften mit Major Wissenschaftsforschung Studienbeginn ab HS 2012

Modul	Studienanforderung	Beschreibung	Credits 120
Major	Vorlesung	Einführungsvorlesung «Wissenschaftsforschung»	2
	Hauptseminar	«Grundlagentexte der Wissenschaftsforschung»	4
	Hauptseminar	–	4
	Hauptseminar	–	4
	Methodenübung	–	4
	Masterseminar	–	4
	Schriftliche Masterseminararbeit	–	6
	Masterseminar	–	4
	Schriftliche Masterseminararbeit	–	6
Weitere Studienleistungen (in einem vom Major verschiedenen Fach)	Masterseminar	–	4
	Schriftliche Masterseminararbeit	–	6
Freie Studienleistung	Studienleistungen	Aus dem MA-Lehrangebot der KSF	28
	Sozialkompetenz	–	4
Masterverfahren			
Major	MA – Arbeit	–	30
	MA – Prüfung	mündliche Prüfung	10

Die Musterstudienpläne entsprechen der Wegleitung Masterstufe der Studien- und Prüfungsordnung 2011.

Download unter www.unilu.ch/ksf.

Musterstudienplan **MA Wissenschaftsforschung Minor** Studienbeginn ab HS 2016

Major, Minor, freie Studienleistung	Studienanforderung	Beschreibung	Credits 120
Minor	Vorlesung	Einführungsvorlesung „Wissenschaftsforschung“	2
	Hauptseminar	„Grundlagentexte der Wissenschaftsforschung“	4
	Masterseminar	-	4
	Schriftliche Masterseminararbeit	-	6
	Weitere Studienleistungen	-	4

Major*	Studienleistungen	-	34
Freie Studienleistungen	Studienleistungen, inklusive Sozial- kompetenz (2-6 Cr)	Im Major oder Minor aus dem MA-Lehrangebot der KSF	21

Masterverfahren			
Major	MA – Arbeit	-	30
	MA – Prüfung	mündliche Prüfung	10
Minor	MA – Prüfung	schriftliche Prüfung	5

*Die Musterstudienpläne entsprechen der Wegleitung Masterstufe der Studien- und Prüfungsordnung 2016.
Download unter www.unilu.ch/ksf.*

Wissenschaftsforschung als Nebenfach (Minor) auf Masterstufe

Wissenschaftsforschung kann ausser als Major im Integrierten Studiengang Kulturwissenschaften auch als Nebenfach (Minor) mit einer Reihe von Fachstudiengängen auf Masterstufe (Geschichte, Ethnologie, Judaistik, Philosophie, Politikwissenschaft, Religionswissenschaft) kombiniert werden. Das Minorstudium umfasst 25 Credits. Dieses Angebot steht ebenfalls Studierenden anderer Schweizer Universitäten offen.

* Siehe Musterstudienplan des gewählten Majors.

Leitung und Studienberatung

Prof. Dr. Christoph Hoffmann

Universität Luzern

Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Professur für Wissenschaftsforschung

christoph.hoffmann@unilu.ch

Tobias Brücker, MA

Universität Luzern

Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Professur für Kulturwissenschaften

tobias.bruecker@unilu.ch

Kontakt

Universität Luzern

Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Sekretariat der Professur für Wissenschaftsforschung

Frohburgstrasse 3

Postfach 4466

6002 Luzern

Monika Nideröst

T +41 41 229 55 31

monika.nideroest@unilu.ch

Es mag eine gewisse Plausibilität in der Behauptung liegen, dass zwischen Kosmologie und Gesellschaft nicht die geringste Verbindung bestehe [...], doch schwerlich lässt sich das gleiche von Neuropsychologie, Soziobiologie, Primatologie, Computerwissenschaft, Marketing, Bodenkunde, Kryptologie, Genom-Kartierung oder Fuzzy-Logic sagen, um nur einige jener aktiven Zonen aufzuzählen, jener «Verwirrungen», wie Sokrates sie nennen würde.

Bruno Latour